

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 4

Artikel: Die Seidenindustrie in Frankreich [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Verfasser, Emil Oberholzer, Lehrer an der zürcherischen
Eidgenössischen polytechnischen Schule sagt in seinem Vorwort:

„Kann man in den letzten Jahren, nachdem die ma-
nufakturische Industrie so sehr sich ausgedehnt hat, so haben wir doch nicht den
Lehrer der manufakturischen Industrie allgemein gehalten, geschweigen denn
billigen Lehr über diesen Gegenstand abgelesen. Deshalb Erklärung der
manufakturischen Industrie ist der Zweck der vorliegenden Arbeit. Die
manufakturische Industrie, oder die Darstellung der manufakturischen
Industrie der Maschinenfabrik Rütli beschrieben und skizziert werden. An der
Hand der allgemeinen Abhandlung ist es aber doch leicht möglich, unter
den Ruten nachzugehen und kommen zu können.“

Der Verfasser nimmt billigen Lehr so maniger heimischen
Anstalten und Fabriken die Gelegenheit und damit größere Nutzen
bringend nachzugehen vermögen werden.

Die manufakturische Industrie hat so große Bedeutung gewonnen und
so enorme Fortschritte gemacht, daß es sowohl für Fabrikanten als auch
für Anstalten eine von Vorteil sein kann, wenn die manufakturische
Industrie in allen ihren Einzelheiten recht bekannt wird.“

Das vorliegende Werk wird daher bei allen Fortschritten der Technik
finden und sich in den besten Kreisen als sehr nützlich erweisen.

Es handelt in sieben Abschnitten die Beschreibung der Ruten, der
Aufstellung der Montage, die Aufsammlung der Ruten und der Auf-
wicklung der Ruten, der Färbung und der Darstellung der Ruten
die Ruten und der Darstellung der Ruten, der Ruten mit Ruten
darstellung, sowie schließlich die Ruten mit Ruten und Abfalldar-
stellung.

J. Witz, Hedingen.

Die Seidenindustrie in Frankreich

aus dem „Bulletin des soies & des soieries“ übersetzt von F.B.

V. Der Seidenhandel in Lyon.

Fortsetzung

Wenn man das Mittel der Jahre von 1889 bis 1892 nimmt, so

sind man finden, daß jährlich 12 bis 13 Millionen Kilogramm von
chinesischem Seiden geschickt werden. Die wichtigsten Länder für den Export sind
4,014,000 K^g Seide, wovon 3,069,000 K^g auf Italien & 611,000 K^g auf
Frankreich entfallen; Levante & Kaukasus geschickten 769,000 K^g. Ferner
sind 5,065,000 K^g aus China, 2,487,000 K^g aus Japan & 285,000 K^g
aus Indien eingeschickt.

Von diesen 12,550,000 K^g sind von Lyoner Handel 6 Millio-
nen Kilogramm auf dem Markt gebracht, diese Zahl ist nicht zu hoch an-
gesetzt. In der That registrierte die Lyoner Seidenversteigerungsanstalt
5,350,000 K^g; und hierzu müssen mindestens noch 10% hinzugefügt werden, um
die französischen Seiden zu representieren, welche von dem Handel von und
ländische Seiden abgesetzt sind diesen Markt zugeführt werden. Von der
Lyoner Seiden zu verkaufen, bleiben 3,640,000 K^g. Dies ist, wie man folgen
ab, der Durchschnitt der Jahre 1889 bis 1892. Frankreich verarbeitet damals
etwa ein Drittel der in dem Handel kommenden Seide.

Zu dem Seiden kommen noch die Gespinnte und Seidenabfälle, etwa
1,500,000 bis 1,800,000 Kilogramm.

Im Jahre 1893 betrug die gesammte Seidenproduktion 15 Millionen
Kilogramm.

Mit dem Preise der Seide wollen wir uns nicht befassen, obgleich dies
von großem Interesse wäre, allein die Höhe des Preises hängt von so vielen
den Umständen oft hauptsächlich Umständen ab, daß es uns zu weit führen
würde, wenn wir sie darauf eintreten wollten. Wir begnügen uns da-
mit, darauf hinzuweisen, daß seit 18 Jahren dieser Preis häufiger, oft
regelmäßig und großen Schwankungen unterworfen ist. Diesem sind hauptsächlich
dies einer oft übermäßigen, oft beschränkten Produktion, dem Einflusse der
Mode, sowie der Größe des allgemeinen Marktes zuzuschreiben. Zwei
wichtigen Umständen von gleicher Tragweite, die jedoch von einander ziemlich
unabhängig sind, haben sich gleichzeitig eingestellt, nämlich die Monopol-
isierung des Seidenmarktes und die Schwankungen der Marktpreise.

Der französische Seidenhandel wendet sich auf eine Reihe verschiedener

Artikel, als Cocons, Seide, Abfälle, Schappe etc. im Werte von beinahe 400 Millionen Franken nach feierlichem Preis, und dieser Handel hat sich ganz auf den Markt Lyon konzentriert. Der heutige Markt ist vor allem ein Produktionsmarkt, d. h. ein Markt auf dem der Einfuhr von Seide aller Provenienzen zusammenläuft, unter welchen die Seiden von China, Japan, Italien, und der Levante in Lülle vorhanden sind. Nicht allein der Lyoner-Export gewisslich diese Einfuhrungen und diese großen Seidenexporte, die unter französischen Fabriken aufgeführt sind, sondern auch mit dem nötigen Materialien und der Lyoner Handel verknüpft sich auch auf das Ausland. Die Vereinigung des internationalen Seidenhandels in Lyon ist kein Wunder, das Resultat der Größe der Lyoner-Fabrik, indem sie kaum seit 30 Jahren besteht. Es ist ein großer Unternehmen, eine Industrie, welche jährlich für mehrere Hundert Millionen Franken Rohstoffe von vorzüglicher Qualität und von sehr vorzüglichen Preisen absorbiert, statt mit dem Nötigen zu versehen. Man hat daher auch lange verzögert, als man sich zu einem solchen Unternehmen entschloß. Nachdem verlangt vor allem eine große Arbeit, die der Handlung der Rohmaterialien in der Substitution; und ist bei dem hohen Preise der Artikel, der zudem den Einflüssen der Mode so sehr unterworfen ist ein großes Risiko unabweislich.

Ein Handel von solcher Wichtigkeit mußte nicht aus sich selbst, der Konvention, die einflussreichen Länder der Mangungewalt ihm, das ist, aber so die Begünstigung alter Gesetze, welche in vorübergehender Weise die Concentration des Seidenmarktes aufstellten. Es hatte Franz I. im Jahre 1540 anerkannt, daß der Markt Lyon der einzige Marktplatz für feine Seide in Frankreich sei. Dieser Vorbehalt blieb nicht ohne größte Wirkung, indem es die Entwicklung der Seidenfabrikation mächtig förderte.

Nach der Revolte von 1515 und 1516 begünstigt, hatten Franzosen und Italiener bald festen Fuß in Lyon gefaßt, und als Ende des 16. Jahrhunderts politische Ereignisse die Handelsbeziehungen mit den Italienern lösten, konnten die französischen u. italienischen Kaufleute an deren Stelle, u. betrieben von neuem einen großen Handel, der sich unter dem Einflusse der organisierten Geist der Lyoner immer mehr vergrößerte und befestigte. (Fortsetzung folgt)